

Narkose bei Herzkranken

■ **Kreis Höxter.** „Narkose-Risiken bei Herzkranken“ – diesem Thema widmet sich Prof. Dr. Ludger Bahlmann, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin im St.-Ansgar-Krankenhaus Höxter, während einer Veranstaltung der Selbsthilfegruppe für Herz-Kreislauf-Erkrankte (SHG-Herz) am heutigen Dienstag im Haus des Malteser-Hilfsdienstes in Steinheim, Hospitalstraße 7. Das Referat mit anschließender Möglichkeit zur Diskussion beginnt um 19 Uhr.

Für Mittwoch, 4. Mai, lädt die SHG Herz zu einer Halbtagesfahrt in die Parkklinik Bad Hermannsborn ein. Zum Programm gehört ein Vortrag zum Thema „Herz & Diabetes“. Anmeldungen beim Gruppenabend am 16. März oder bei Johannes Lütkehaus, Tel. (0 52 33) 63 32.

Anzeige

Branchenbuch



Neue Westfälische
nw-news.de
13575601_000010

Englisch für Rekon-Mitarbeiter

■ **Brakel.** In Kooperation mit der Rekon gGmbH bietet die Volkshochschule ab Montag, 22. März, einen Englisch-Grundkurs für Beschäftigte der Rekon an. Für externe Interessierte besteht ebenfalls die Möglichkeit der Teilnahme. Der Kurs läuft wöchentlich an zehn Terminen jeweils von 14.15 bis 15.45 Uhr. Anmeldungen können direkt über die Internetseiten der VHS sowie über die Touristik-Information Brakel persönlich oder telefonisch unter (0 52 72) 36 02 69 erfolgen.

radio HOCHSTIFT

88.1 | 93.7 | 104.8

Telefon: 05251/17370
www.radiohochstift.de
info@radiohochstift.de

Heute im Programm

- 00.00 DIENACHT & AM MORGEN mit Marc Torke
- 06.00 AM MORGEN LOKAL mit Steffi Schmitz darin u.a.: Veranstaltungstipps & „Fliegende Spione“: Drohnen-Forschung in Paderborn
- ◆ Bundesliga-Marketing: Experten treffen sich in Paderborn
- ◆ immer um halb: Radio Hochstift Aktuell - Ihre Lokalnachrichten für die Kreise Paderborn und Höxter/Wetter/Verkehr
- 10.00 AM VORMITTAG mit M. van Schijndel
- 12.00 AM MITTAG mit Andreas Struppe
- 14.00 AM NACHMITTAG mit Susan Schwarzbach & Tony Kaufmann
- 15.00 AM NACHMITTAG LOKAL mit Tim Donsbach darin u. a.: Radio Hochstift Aktuell - Ihre Lokalnachrichten für die Kreise Paderborn und Höxter, Verkehr
- 18.00 AM ABEND mit Andreas Struppe
- 21.00 DIENACHT mit Katharina te Uhle



Ein starkes Team: Paul Arens (stellvertretender AWO-Kreisvorsitzender), Dieter Heistermann (AWO-Kreisvorsitzender), Wolfgang Kuckuk (AWO-Kreisgeschäftsführer, hinten, v. l.), Evelyn Lippmann-Stadler (Abteilungsleiterin Jugend und Familie, Bezirksverband), Doris Scholz-Wulfhorst (Referentin für Erziehungshilfe) und Psychologin Karin Strecker (vorne, v. l.). FOTO: SILKE RIETHMÜLLER

Ansprechpartner für Pflegeeltern

Arbeiterwohlfahrt im Kreis Höxter kooperiert mit Bezirksverband

VON SILKE RIETHMÜLLER

■ **Kreis Höxter.** Der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) hat in den vergangenen Jahren im Bereich der Jugendhilfe ein vielfältiges Angebot aufgebaut. In enger Kooperation mit den Jugendämtern bieten die Fachteams in Steinheim und Höxter ambulante und teilstationäre Erziehungshilfen. Ihre fachlichen Kenntnisse und personellen Ressourcen will die AWO im Kreis Höxter nun nutzen, um gemeinsam mit dem Spitzenverband – dem AWO-Bezirk OWL – im Bereich Pflegefamilien tätig zu werden.

In Kooperation mit dem Landesjugendamt Münster betreibt der Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt seit dem Jahr 2000 den Bereich der so genannten Westfälischen Pflegefamilien.

Die Westfälischen Pflegefamilien stellen eine Alternative zur stationären Heimunterbringung für Kinder dar, die in ihrer Entwicklung stark beeinträchtigt sind.

Die Pflegeeltern verfügen über eine besondere persönliche Eignung und zum Teil zusätzlich auch über eine berufliche Qualifikation, zum Beispiel als Erzieher oder Sozialpädagoge. Die Betreuung der besonders entwicklungsverzögerten Kinder ist auf Dauer angelegt.

Die Arbeiterwohlfahrt begleitet zurzeit etwa 50 Pflegekinder in 45 Pflegefamilien, die zuvor nach den Standards des Landesjugendamtes Münster vorbereitet wurden. Akquise, Qualifizierung und Fachberatung findet

in ganz Ostwestfalen-Lippe statt.

Auch im Kreis Höxter werden bereits heute vier Pflegefamilien durch die AWO betreut, die ein Kind dauerhaft aufgenommen haben.

In der Regel umfasst die Betreuung durch die AWO ein bis zwei Beratungstermine pro Monat. Insbesondere während der Vermittlungsphase, in der alle Beteiligten prüfen, ob sich ein dauerhaftes Beziehungsgefüge entwickeln kann, können auch mehrmals in der Woche Ter-

mine erforderlich sein. Bisher fanden diese Beratungsgespräche in Bielefeld statt. In Zukunft wird dies auch im Kreis Höxter möglich sein.

Die zu vermittelnden Kinder haben häufig Erfahrungen mit Gewalt, Missbrauch oder anderen traumatisierenden Erlebnissen und können daher nicht mehr in ihrer Herkunftsfamilie leben. Diese Lücke gilt es in der neuen Pflegefamilie zu schließen. Bei der Suche nach geeigneten Pflegeeltern wirbt das Landesjugendamt mit dem Slogan „Reizt es Sie, Ihre Familie auf den Kopf zu stellen?“. In der Tat wird durch die Aufnahme eines Pflegekindees als neues Familienmitglied vieles anders und nicht unbedingt leichter.

Aber die Pflegeeltern berichten neben den alltäglichen Problemen auch von der Bereicherung für ihr Leben durch die vielfältigen Facetten der Entwicklungsfortschritte der Kinder. Diese Entwicklung als Anerkennung ihrer Arbeit wertschätzen zu können, ist ein Teil des Beratungsprozesses.

Informationen und Kontaktdaten

■ Interessierte Familien aus dem Kreis Höxter können sich informieren unter (05 21) 92 16 32 0 (Carola Ney, Fachberatung/Leitung beim AWO Bezirksverband OWL, Detmolder Straße 280, 33605 Bielefeld) oder beim AWO-Kreisverband Höxter unter (0 52 53) 93 11 00 (Wolfgang Kuckuk, Abteilung Jugendliche, Familie,

Schule). Gerne vereinbaren die Mitarbeiter der AWO einen Termin bei den Familien zuhause oder in einem der Räume in Bad Driburg, Höxter oder Steinheim. Weitere Informationen über das Modell der Westfälischen Pflegefamilien gibt es zudem im Internet:

www.lwl.org (sr)

Verantwortungsbewusstsein und Zivilcourage

Geschwister-Scholl-Gedenktag an der Brakeler Hauptschule

■ **Brakel (Kro).** Erziehung zur Toleranz, Rücksichtnahme, Achtung des Mitmenschen, Hilfsbereitschaft, Zivilcourage und Chancengleichheit waren die Themen, mit denen sich die Schüler der Brakeler Geschwister-Scholl-Hauptschule im Rahmen ihrer Projekttag intensiv auseinandergesetzt haben. Die Ergebnisse der überaus gelungenen Arbeiten wurden jetzt bei einem Geschwister-Scholl-Gedenktag präsentiert.

„Die Idee zu den Projekttagen ist durch die ‚Buddy-AG‘ entstanden, die an unserer Schule mit viel Erfolg durchgeführt wird“, erklärte Schulleiter Hans-Hermann Fenske im Gespräch mit der Neuen Westfälischen. Es gehe darum, aufzuzeigen, wie wichtig es sei, verantwortungsbewusst miteinander umzugehen und zu handeln. So seien auch die Projektthemen allesamt aus den Leitzielen der Geschwister-Scholl-Hauptschule abgeleitet worden.

Mit einem Gottesdienst, den Schulpfarrer Wolfgang Neumann und Vikar Gerhard Stille unter Mitwirkung der Schüler gestalteten, wurde der Geschwister-Scholl-Gedenktag begonnen. An das Leben und Wirken der Geschwister Scholl gedenkend ließen unter anderem Schüler Flugblätter von der Orgelbühne flattern.

Beeindruckend gestalteten sich auch die vielschichtigen Projektarbeiten der einzelnen Klassen, wie beispielsweise die „Dokumentation Buchenwald“ der Klasse 9c. Die Schüler hatten das Konzentrationslager Buchen-



Bewegend: Kirsten Struck (l.) und Theresa Schauf aus der Klasse 9c haben bei der „Dokumentation Buchenwald“ ein Plakat gestaltet. FOTOS: HELGA KROOSS



Eingreifen statt Wegsehen: In einem Rollenspiel zeigten die 15-jährigen Schüler Murat, Emre, Marco und Yasin (v. l.), wie schnell es zu einer Schlägerei kommen kann und wie die Situation zu schlichten ist.

wald (ist fester Bestandteil des Schulprogramms) besucht und den Sachverhalt sowie auch ihre Eindrücke in Bild und Wort zu-

sammengefasst. Wie Klassenlehrerin Kerstin Grunwaldt erzählte, löse so ein Besuch bei den Schülern immer Betroffenheit

aus. Daher sei die Arbeit zu dieser Dokumentation auch sehr ernsthaft und intensiv gewesen. „Uns haben insbesondere die vielen kleinen Kinderschuhe sehr bewegt“, erklärten Kirsten Struck und Theresa Schauf. Sie hatten ein Plakat mit Fotos von Kindern, Zeichnungen von Kinderschuhen und einem Gedicht gestaltet.

Auf großes Interesse stieß zudem das Thema „Zivilcourage“. Vier Schüler der Klasse 9b zeigten in einem Rollenspiel, wie es schnell es zu einer Schlägerei kommen kann, aber auch, wie die Situation zu schlichten ist. Unter Anleitung der Klassenlehrerin Andrea Munkelt wurden dann die Szenen mit Akteuren und zuschauenden Schüler besprochen.

Weitere Themenfelder der Projekttag waren unter anderem das Rollenspiel „Helfen tut gut“, Gestaltung eines Seniorennachmittags, Faires Miteinander, Klassenbuddys, Jüdisches Leben in Brakel - Spurensuche und Spiele ohne Verlierer. Filmsequenzen zur Zivilcourage und Filmausschnitte „Die weiße Rose“ sowie eine Wanderausstellung der Stiftung „Weiße Rose“ bereicherten das Programm.

Schulleiter Hans-Hermann Fenske zeigte sich erfreut über den großen Anklang der vielfältigen Präsentationen und hofft, dass aus der Aktion noch die eine oder andere Idee entsteht. Vorstellen könne er sich einen Preis für Zivilcourage oder einen Geschwister-Scholl-Preis für den besonderen Einsatz für eine gute Sache.

Gegen „Subventionen für niedrige Löhne“

Unruhe: „Mindestlohn entlastet auch die Kommunen“

■ **Kreis Höxter.** Der heimische SPD-Landtagsabgeordnete Jürgen Unruhe hat die Forderungen seiner Partei nach einem gesetzlichen Mindestlohn erneuert. Unruhe bezeichnete es als „Skandal, dass es eine große Anzahl von Menschen gibt, die zwar in Arbeit und Lohn stehen, bei denen das reguläre Einkommen aber nicht ausreicht, um sich selber und ihre Familien zu ernähren. Stattdessen sind sie darauf angewiesen, öffentliche Leistungen in Anspruch zu nehmen, um ihr Auskommen zu finden.“

Vom Mindestlohn würden auch die zehn Städte im Kreis Höxter profitieren. Die Kosten für diese so genannten Aufstocker landeten in erheblichem Umfang bei den Kommunen. Nach Berechnung der nordrhein-westfälischen SPD-Fraktion würden Niedriglöhne in Nordrhein-Westfalen im vergangenen Jahr mit über 930 Millionen Euro staatlich subventioniert. Für die Kommunen im Kreis Höxter summierte sich dies auf über 3,3 Millionen Euro pro Jahr. Die Kosten für Unterkunft und Heizung hätten ganz überwiegend die Kommunen zu tragen – direkt oder über die Kreisumlage.

Unruhe: „Allein im Kreis Höxter existierten im September 2009 über 1.000 Bedarfsgemeinschaften, die Einkommen aus Erwerbsarbeit erzielten, zugleich jedoch ergänzende staatliche Leistungen in Anspruch nehmen mussten“.

„Einige Unternehmen auch im Kreis Höxter zahlen derart niedrige Löhne, dass diese zum Bestreiten der Lebenshaltungskosten nicht ausreichen“, ver-

weist der Steinheimer Politiker auf die festgestellten Zahlen auf Landesebene. Er kritisiert: „Das ist ein gesellschaftlicher Skandal, der nicht mehr länger hinzunehmen ist.“

„Indirekte Gelder an Lohnrücker-Firmen“

Die „Subventionen für niedrige Löhne“ würden für diese Menschen über die so genannten Kosten der Unterkunft aus der Kreiskasse gezahlt. Das sei nichts anderes als ein staatlicher Mindestlohn auf Kosten der Städte und Gemeinden und gleichzeitig eine auch im wirtschaftlichen Wettbewerb unfaire Entlastung der Unternehmen mit Dumpinglohnpolitik. „Das sind indirekte Gelder an Lohnrücker-Firmen, die dann nicht mehr für Zukunftsinvestitionen wie Bildung zur Verfügung stehen“, kritisierte der Landtagsabgeordnete.

Der SPD-Politiker greift dabei die FDP besonders deutlich an. Es sei unerträglich, wie Guido Westerwelle diejenigen mit den geringsten Einkommen gegeneinander aufhetze, statt sich für gerechte Löhne einzusetzen. Schließlich fordere doch die FDP, dass sich Leistung lohnen müsse. Statt sich weiterhin Steuererkenntnisphantasien hinzugeben, müsse die schwarz-gelbe Regierungskoalition den Niedriglohnssektor eindämmen. „Arbeit ist nur dann zumutbar, wenn sie tariflich oder ortsüblich entlohnt wird“, so Unruhe. „Diese Grenze muss für die verpflichtende Annahme von Arbeitsangeboten der Agenturen und Arbeitsgemeinschaften wieder Maßstab sein“.

Eine Oase für Babys

Entwicklung wird spielerisch gefördert

■ **Bad Driburg.** Eine „Baby-Oase“ bietet die Katholische Bildungsstätte in Bad Driburg Eltern mit Babys, die von Dezember 2009 bis Februar 2010 geboren sind, an.

In der „Baby-Oase“ treffen sich Eltern und Babys zum gegenseitigen Kennenlernen und Erfahrungsaustausch. Ziel ist es, das Baby spielerisch zu fördern, seine Wahrnehmungen anzuregen, ohne es unter Leistungsdruck zu setzen. Die vermittelten Anregungen sollen die eigene Aktivität des Babys unterstützen, auf seine Neugier einge-

hen und zeigen, wie seine Um-Oase“ dafür einzurichten ist. Die „Baby-Oase“ ist als Begleitung für das gesamte erste Lebensjahr gedacht.

Der Kurs beginnt am 14. April um 10.45 (bis 12.15 Uhr) unter der Leitung von Nicole Thiemann. Die Kurstreffen sind in der Katholischen Bildungsstätte Bad Driburg, Alleestraße, 13-Mal.

Nähere Auskünfte und Anmeldungen unter Tel. (0 52 51) 2 46 12, oder per E-Mail unter dorothea.hagen@kbs-paderborn.de



Das Führungsteam: Hintere Reihe (v. l.) Marlen Brinkmann, Elisabeth Amesbauer, Ingeborg Gottlob und Cornelia Pietrowski-Hanisch, vorne (v. l.) Karl Josef Günther und Mario Grawe. FOTO: VDK

Neue Frauenbeauftragte

Vorstandswahlen beim VfK Brakel

■ **Brakel.** Der VdK-Ortsverband Brakel hat auf seiner Jahreshauptversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Neue Frauenbeauftragte ist Marlen Brinkmann. Sie löst Gabriele Dornieden ab. Zu ihrer Stellvertreterin wurde Cornelia Pietrowski-Hanisch gewählt.

In ihren Vorstandsmitteln bestätigt wurden Ortsverbandsvorsitzender Mario Grawe, sein Stellvertreter Karl Josef Günther, der auch Pressesprecher ist, Schriftführerin Elisabeth Amesbauer und Kassiererin In-

geborg Gottlob. In diesem Jahr sind unter anderem eine Stadtführung am Nachmittag und am Abend geplant. Außerdem wird im September die schon bekannte Entspannungstherapie angeboten. Außerdem soll ein Stammtisch neu eingerichtet werden.

Wer Interesse an der Arbeit des VdK-Ortsverbandes hat, kann sich an Ingeborg Gottlob, Tel. (0 52 72) 86 01, Karl Josef Günther, Tel. (0 52 72) 94 98, oder an Elisabeth Amesbauer, Tel. (0 52 72) 3 50 02, wenden.